



EUROPABRIEF

Dr. Peter Jahr Hermann Winkler

Mitglieder des Europäischen Parlaments



Europabüros • Leipzig • Burgstädt • Bautzen • Chemnitz • Döbeln • Dresden • Plauen • Pirna • Zittau

Nr. 1 - Januar 2013

Liebe Leserinnen und Leser,

das Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger wurde am 10. Januar feierlich in der irischen Hauptstadt Dublin gestartet. In 2013 soll mit europaweiten Veranstaltungen und Konferenzen dazu beigetragen werden, die EU-Bürgerschaft mit all ihren Rechten bekannter zu machen und den Dialog zwischen allen Regierungsebenen, der Zivilgesellschaft und den Unternehmen zu fördern. Ziel der Veranstaltungen ist es außerdem, ein Bild von der Europäischen Union im Jahr 2020 zu zeichnen.

Getreu dem Motto des Europäischen Jahres der Bürgerinnen und Bürger 2013 "Es geht um Europa - es geht um SIE. Reden Sie mit!" laden wir Sie herzlich ein, sich an den Diskussionen zu beteiligen und freuen uns darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Lesen Sie in unserem Infokasten auf Seite 2 des aktuellen Europabriefs mehr zum Thema.

Der grüne Inselstaat im Norden Europas diene jedoch nicht nur als Auftaktschauplatz für das Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger sondern übernimmt vom 1. Januar bis 30. Juni 2013 auch die EU-Ratspräsidentschaft. Während dieser Zeit will Irland vor allem einen aktiven Beitrag zu Stabilität, der Schaffung von Arbeitsplätzen und Wachstum in Europa leisten. Vor allem aber spiegelt das irische Programm das Bestreben Europas wider, Lehren aus der Wirtschaftskrise zu ziehen und sich auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und ihre Ursachen zu konzentrieren. Außerdem begrüßen wir sehr, dass sich die Iren zum Ziel gesetzt haben, die Debatte um den mittelfristigen europäischen Haushalt mit einem Kompromiss im Februar zu Ende zu bringen. Dies ist ein wichtiges und notwendiges Zeichen für die Regierungsfähigkeit Europas.

Wir freuen uns auf ein neues Jahr mit interessanten Debatten und zahlreichen Begegnungen!

Winterliche Grüße aus Brüssel



SCHLAGLICHTER

1 Europa aktuell

Berufsanerkennungsrichtlinie
Krankenschwestern
brauchen weiterhin kein
Abitur

Tag des Euronotrufs am 11.2.

Aufruf zur Beteiligung:
Befragung zu Schiefergas

2 Standpunkt

Wasser darf nicht zum
Spielball werden

3 Sachsen & Europa

Sächsische Terminvorschau

Impressum

Dr. Peter Jahr MdEP und Hermann Winkler MdEP
Europäisches Parlament, Rue Wiertz 60, 1047 Brüssel
Telefon: +32 228 47195 und +32 228 37306
www.peter-jahr.de und www.hermann-winkler.eu

E-Mail: peter.jahr@europarl.europa.eu und hermann.winkler@europarl.europa.eu

Bildnachweis: PHOTO © European Union

Europa aktuell

Berufsanerkennungsrichtlinie: Krankenschwestern brauchen weiterhin kein Abitur

Um die Mobilität von Berufstätigen und Fachkräften in Europa zu erhöhen, hat die Kommission 2011 einen Vorschlag zur Überarbeitung der Richtlinie zur gegenseitigen Anerkennung von Berufsqualifikationen vorgelegt. Einen Knackpunkt in den Plänen hat der Binnenmarktausschuss im Europäischen Parlament am 23.01.2013 zum Glück abgewendet: Die Anzahl der nötigen Schuljahre für künftige Krankenschwestern als Voraussetzung für die Ausbildung wird nicht von mindestens 10 auf mindestens 12 Jahre erhöht. Die Europaabgeordneten Hermann Winkler und Dr. Peter Jahr zeigten sich erleichtert: "Wir sind gegen eine zunehmende Akademisierung unserer Lehrberufe durch die EU. Unser Pflegepersonal ist Dank unseres dualen Systems sehr gut ausgebildet, auch wenn viele Krankenschwestern kein Abitur haben. Mobilität von Fachkräften in der EU ist wichtig und dafür brauchen wir eine Vergleichbarkeit der Abschlüsse, keine Gleichmacherei.", so die Europaabgeordneten. Der Binnenmarktausschuss hat sich heute nach langen und schwierigen Verhandlungen auf einen Kompromiss verständigt, bei dem wir Deutschen bei unserem System von 10 Jahren allgemeiner Schuldausbildung plus Berufsausbildung bleiben können. Der gefundene Kompromiss muss im Frühjahr noch vom Plenum des Parlaments und den Mitgliedstaaten bestätigt werden. Dafür stehen die Aussichten Dank der Anstrengungen der CDU-Kollegen im Europaparlament nun aber gut.

Tag des Euronotrufs am 11. 2.

Ein Europa - eine Nummer: Stellen Sie sich vor, Sie sind zu Hause oder in einem anderen Land der EU unterwegs und brauchen einen Krankenwagen, die Feuerwehr oder die Polizei. Wüssten Sie dann, welche Notrufnummer Sie wählen müssen? Dank der Europäischen Union müssen Sie sich nicht viele verschiedene Nummern für jedes einzelne Land merken – Wo immer Sie sich in der EU gerade befinden, können Sie über den einheitlichen Notruf 112 stets Hilfe holen. In ganz Europa sind über 40 unterschiedliche Notrufnummern über die 112 erreichbar. Der Notruf verbindet Sie kostenlos mit der örtlich zuständigen Notrufzentrale von Rettungsdienst, Feuerwehr oder Polizei und ist in vielen Ländern mehrsprachig. Um noch mehr Bürger darauf aufmerksam zu machen, wurde auf Initiative des Europäischen Parlaments der jährliche Notruf-Tag am 11.2. ins Leben gerufen.

Weitere Informationen: www.112.eu

Im Notfall (112)

Aufruf zur Beteiligung: Befragung zu Schiefergas

Der technische Fortschritt eröffnet neue Möglichkeiten, unkonventionelle Vorkommen fossiler Brennstoffe wie Schiefergas oder Erdgas in dichten Gesteinen zu fördern, deren Erschließung früher zu komplex oder zu teuer war. Um die Zivilgesellschaft in die laufenden Arbeiten der Kommission einzubeziehen, findet nun eine öffentliche Konsultation über die Erschließung unkonventioneller fossiler Energieträger statt. Alle interessierten Personen, Organisationen und öffentlichen Behörden können sich zu den Chancen und Risiken, die mit der Entwicklung solcher Projekte verbunden sein können, äußern. Die Konsultation läuft bis zum 20. März 2013 und ist in Deutsch verfügbar.

Weitere Informationen: http://ec.europa.eu/environment/consultations/uff_en.htm

Europäisches Jahr der Bürgerinnen und Bürger 2013

Wie stellen Sie sich die EU 2020 vor? Welche Rechte soll die EU verteidigen, welche Strategien unter welcher Führung verfolgen? Um die EU-Bürgerinnen und Bürger über ihre Rechte zu informieren, soll über diese und zahlreiche weitere Fragestellungen bei zahlreichen Veranstaltungen diskutiert werden. Denn nur wenn die Rechte umfassend bekannt sind, können alle 500 Millionen Europäerinnen und Europäer sowie die europäische Wirtschaft von diesen profitieren. Unter dem Link <http://europa.eu/citizens-2013/de/home> können Sie sich ausführlich über das Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger 2013 sowie dessen Hintergrund informieren. Der weiterführende Link <http://europa.eu/citizens-2013/de/looking-for-solutions> führt zu hilfreichen Websites wie Europe Direct, die Fragen rund um die EU beantwortet, EURES, mit Stellen- und Ausbildungsangeboten sowie ploteus mit Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Schüler und Studenten in Europa. Die Europe Direct-Zentren in Sachsen befinden sich im Europa Haus Leipzig, der Kreisvolkshochschule Bautzen und der Wirtschaftsförderung Erzgebirge. Alle drei Zentren werden mit bis zu 25 000 Euro pro Jahr von der EU unterstützt.



Wasser darf nicht zum Spielball werden

Wasser ist der Ursprung und die Voraussetzung allen Lebens. In der heutigen Zeit ist in unseren Breitengraden der ständige Zugang zu sauberem und bezahlbarem Trinkwasser eine Selbstverständlichkeit geworden. Doch bereits ein Blick in weniger entwickelte Staaten oder auch in unsere eigene Geschichte zeigen, dass die Verfügbarkeit von hochwertigem Wasser nicht überall und nicht immer so einfach war wie heute. Um sie zu gewährleisten bedarf es einer umfassenden Infrastruktur und ständigen Bemühungen um deren Erhalt. Aus diesem Grund gehört die Wasserversorgung in Deutschland zum Kernbereich der so genannten Daseinsvorsorge und befindet sich traditionell in kommunaler Hand.

Nun wecken aktuelle Pläne der EU-Kommission Sorgen um das Nass aus dem Wasserhahn. Im Rahmen der Novellierung der Richtlinie über die Vergabe von Dienstleistungskonzessionen, also die Übertragung öffentlicher Aufgaben auf Dritte, will Binnenmarktkommissar Michel Barnier auch die Wasserversorgung für den freien Wettbewerb öffnen. Sollte er sich mit seinen Plänen durchsetzen, müssten Kommunen den Betrieb des Wassernetzes auf ihrem Gebiet grundsätzlich europaweit ausschreiben und an den wirtschaftlichsten Anbieter vergeben, sofern sie einen Dritten außerhalb ihres unmittelbaren juristischen Kontrollbereichs beauftragen wollen. Daher könnte es lediglich eine Ausnahme für Wasserwerke geben, die sich vollständig in öffentlichem Besitz befinden. In der Praxis haben aber die meisten Gemeinden Minderheitsanteile ihrer Versorgungsunternehmen an private Partner verkauft. Ein notwendiger Rückkauf kommt angesichts der kommunalen Finanzlage oftmals nicht in Frage. Somit stünden viele kleine kommunale Wasserwerke aus Deutschland plötzlich in einem harten Wettbewerb mit weltweit agierenden Unternehmen.

Die komplexe Diskussion über Unternehmensformen und Vergabeverfahren geht aber am eigentlichen Kern vorbei: Auch in Zukunft muss eine sichere Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser gewährleistet sein. Dazu sind permanent Investitionen in Erhalt sowie Ausbau der Netze und Anlagen notwendig. Ob gewinnorientierte Großunternehmen ohne regionalen Bezug diesen Anforderungen in gleicher Weise wie kommunale Wasserwerke gerecht werden können, wird vor allem in Sachsen von vielen Beobachtern bezweifelt. Zumindest droht die Gefahr, dass mehr Kosten auf die Verbraucher umgelegt werden und zu steigenden Wasserpreisen führen. Davon wären Privathaushalte und Unternehmen gleichermaßen betroffen, die ohnehin bereits mit wachsenden Energiekosten konfrontiert sind.

Leider zeichnet sich derzeit aber im Europäischen Parlament eine breite Front von Liberalisierungsbefürwortern ab, die dem Vorschlag der EU-Kommission trotz der erwähnten Konsequenzen zustimmen will. Diese Tendenz wurde bereits in der Ausschussarbeit deutlich, wo ich mich mit verschiedenen Änderungsanträgen für die Bewahrung einer hochwertigen und bezahlbaren Wasserversorgung eingesetzt habe. Zurzeit deutet sich aber leider keine Mehrheit für diese Änderungen an. Wir werden bis zur Plenarabstimmung alles versuchen, um die Richtlinie in unserem Sinne zu beeinflussen. Sollten die Pläne der Kommission dennoch das Europaparlament so passieren, wäre das FDP-geführte Bundeswirtschaftsministerium am Zug. Minister Rösler muss das Gewicht Deutschlands im EU-Rat geltend machen und eine Liberalisierung um jeden Preis, insbesondere aber zulasten der Verbraucher, verhindern. Trinkwasser ist ein unverzichtbares Lebensmittel und darf nicht Spielball widerstreitender wirtschaftspolitischer Interessen werden.



Liberalisierungsbefürworter im EP wollen die Wasserversorgung für den freien Wettbewerb öffnen - ohne dabei die Konsequenzen abzuwägen. Deutlich höhere Wasserkosten könnten auf Privathaushalte und Wirtschaft zukommen.

Hermann Winkler

Sachsen & Europa

Einjähriges Stipendium für Studium in den USA zu vergeben

Von August 2013 bis Mai 2014 wird es einem interessierten Abiturienten/-in möglich sein, zwei Semester am Ellsworth Community College in Iowa zu studieren. Alle wesentlichen Kosten werden von einer für die Finanzierung von Studentenaustauschprogrammen zuständigen Stiftung übernommen, sodass der oder die Studierende lediglich für seine Verpflegung und persönliche Belange selbst aufkommen muss.

Das College in Iowa Falls bietet 14 Studiengänge an, die zahlreiche Interessensgebiete wie Landwirtschaft, Kunst und Mathematik sowie Recht abdecken. Die Bewerbungsfrist für das Stipendium läuft bis zum 28. Februar 2013. Weitere Informationen zum College, Iowa und dem Bewerbungsverfahren finden Sie auf Dr. Jahrs Homepage unter: www.Peter-Jahr.de Gern können Sie sich auch an das Europabüro in Burgstädt wenden.

Hermann Winkler zum Arbeitsbesuch in der Oberlausitz

Auf Einladung des Bürgermeisters Thomas Martolock, dem Ausschuss für Städtepartnerschaften und dem Motorsportclub "Oberlausitzer Bergland" e.V., besuchte Hermann Winkler Ende des Jahres die Gemeinde Cunewalde in der verschneiten Oberlausitz. Anlass des Arbeitsbesuchs war das 20-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Cunewalde und Donges an der französischen Atlantikküste. Die Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, Frau Zimmermann, erläuterte dem Europaabgeordneten die Herausforderungen einer grenzüberschreitenden Städtepartnerschaft vom fehlenden Nachwuchs über Sprachbarrieren bis hin zur finanziellen Unterstützung der gegenseitigen Besuche.

Zu den Höhepunkten im "Tal mit Weitblick" zählen die internationalen Veranstaltungen des Motorsportclubs in der Autocross-Offroad-Arena am Matschenberg, wovon der Vereinsvorsitzende Jörg Müller berichtete. Bereits seit 1999 machen die besten Autocrosser Europas Station in der Oberlausitz - 2012 gingen 76 Fahrer aus 11 Nationen an den Start. Hermann Winkler selbst wird dieses Jahr die Schirmherrschaft des Europameisterschaftslaufes am 29. und 30. Juni 2013 übernehmen.



Präsident der SG Motor Cunewalde Axel Kallauch, die Vorsitzenden des Motorsportclubs "Oberlausitzer Bergland" e.V. Jörg Müller und Hans-Joachim Poick, Hermann Winkler MdEP, Vorsitzende des Partnerschaftskomitees Claudia Zimmermann und Bürgermeister Thomas Martolock

Neujahrspresseessen mit Dr. Peter Jahr

Seit Jahren ist es Brauch, dass der Europaabgeordnete Dr. Peter Jahr die Presse sowie die Abgeordneten der Region zu einem Neujahrssessen einlädt. In diesem Jahr fand ein Presseessen sowohl am 04.01.13 in Seelitz als auch am 11.01.13 in Roßwein statt. Dr. Jahr sowie die Abgeordneten der Region führten mit den Journalisten der verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen sowie den regionalen TV-Sendern eine reges Gespräch. Dabei stand der neue Haushalt der EU ab 2014 und die damit verbundene Agrarreform im Mittelpunkt der Fragen und Diskussionen.

SÄCHSISCHE TERMINVORSCHAU

Hier finden Sie eine Auswahl von Terminen, bei denen Sie uns antreffen können. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website oder auf Anfrage.

- 25.01.2013** Symbolische Nobelpreisübergabe an Akteure der Friedlichen Revolution mit Hermann Winkler im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig
- 25.01.2013** Gastrede Dr. Peter Jahrs beim Aktionstag zum Projekt "Du bestimmst den Weg", Richard-Hartmann-Schule, Chemnitz
- 25.01.2013** Teilnahme Dr. Peter Jahrs am Landwirtschaftstag der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG
- 01.02.2013** Dr. Peter Jahr besucht die Körperbehindertenschule Chemnitz
- 02.02.2013** Schirmherrschaft Hermann Winklers beim Fußballturnier in Räckelwitz
- 08.02.2013** Vortrag von Dr. Peter Jahr bei der Agrarkundenveranstaltung der Sparkasse Döbeln " GAP 2014 - 2020 Aktuelle Situation und Aussichten der Agrarpolitik"
- 12.02.2013** Gespräch Hermann Winkler mit dem Sächsischen Handwerkstag auf der mitteldeutschen Handwerksmesse
- 13.02.2013** Politischer Aschermittwoch mit Hermann Winkler bei der CDU Leipzig
- 16./17.05.2013** EVP-Vorstandssitzung in Dresden

Sie möchten den Europabrief regelmäßig per E-Mail bekommen? Melden Sie sich an unter:
<http://www.hermann-winkler.de/de/buergerbrief/anmelde-formular>